

Alle vier Briefe können mit den vorangegangenen drei Schreiben sachlich und zeitlich in Beziehung gesetzt werden.

In Nr. 272 spricht Rupert von einem Boten, den er in Sachen des Klosters zu Alexander geschickt habe. Otto möge den Boten unterstützen oder — wenn möglich — sich selbst beim Papst verwenden und auch den Patriarchen um Unterstützung bitten. Dieser Inhalt schließt eine Beziehung zu Nr. 116 aus, d. h. Nr. 272 kann nicht als Begleitschreiben des Boten betrachtet werden, der Otto Nr. 116 zu überbringen hatte, denn Otto wird mit Nr. 116 die Vollmacht erteilt, im Namen Ruperts zu handeln, während aus Nr. 272 hervorgeht, daß Otto den Boten an den Papst unterstützen sollte. Der Bote sollte also eine Petition direkt an Alexander befördern. Auch in Nr. 273 ist von einem Boten an Alexander die Rede, für den die Unterstützung Udalrichs erbeten wird. Nun spricht Rupert zwar von „unserem Bruder“ (*fratrem nostrum*), der als *lator presentium ad dominum apostolicum a nobis* geschickt worden sei, und die Vermutung liegt nahe, diesen Boten mit Otto zu identifizieren. Das würde aber voraussetzen, daß Otto von Tegernsee aufgebrochen wäre (*a nobis directum* . . .) und außerdem ein Empfehlungsschreiben Ruperts an Udalrich nötig gehabt hätte. Beide Voraussetzungen treffen für Otto nicht zu¹³⁵); deshalb müssen wir in dem *frater noster* einen Tegernseer Kleriker sehen.

In welche Zeit gehören die beiden Briefe? Stilistische Anklänge lassen vermuten, daß sie zur gleichen Zeit abgefaßt worden sind. Auch inhaltlich spricht nichts dagegen: der Bote sollte sich durch je ein Empfehlungsschreiben der Unterstützung Udalrichs und Ottos versichern. Diese konnten sich bei Alexander aber nur dann verwenden, wenn sie sich mit dem Papst am gleichen Ort befanden, eine Voraussetzung, die für Venedig bzw. Ferrara in der Zeit vom 24. März¹³⁶) bis Anfang September 1177¹³⁷) zutraf. Bis zum 14. Juni bzw. bis Ende Juni/Anfang Juli — erst zu diesem Zeitpunkt kann Rupert Ottos Brief Nr. 117 erhalten haben — lag aber für Rupert keine Veranlassung vor, sich direkt an Alexander zu wenden, denn ihm war ja das Ergebnis der Bemühungen Ottos noch nicht bekannt. Diese Überlegungen bieten zugleich einen Hinweis auf den Inhalt der Petition Ruperts: sicher hat er sich nicht mit der päpstlichen Entscheidung vom 14. Juni zufrieden gegeben und

¹³⁵) S. z. B. in Nr. 263 seine Mitteilung, daß er hoffe, Rupert zu Mittfasten (1178) in Salzburg zu treffen.

¹³⁶) Ankunft Alexanders in Venedig, s. oben S. 393 u. Anm. 40.

¹³⁷) Abreise Ottos aus Venedig, s. oben Nr. 117 und unten S. 430.